

Inhaltsverzeichnis

1	Katholische Spätaufklärung als Konstruktion katholischer Wirklichkeit	11
1.1	Fragestellung	15
1.2	Forschungsstand	16
1.3	Methodisches Vorgehen: Wissenssoziologische Diskursanalyse als Analyseinstrument	21
1.4	Quellenkorpus	27
1.5	Vorgehen und Struktur der Arbeit	30
2	Zwischen Rezeption und Abgrenzung: Vernunft, Aufklärung und Anthropologie der Katholischen Aufklärung	32
2.1	Die Basis der aufgeklärt-katholischen Weltperzeption: Doppeldeutige Begrifflichkeiten	32
2.1.1	Theologie und Philosophie	33
2.1.2	Die Grenzen der Vernunft	36
2.1.3	Aufklärung und Gebrauch der Vernunft in Sachen der Religion	37
2.1.4	Volksaufklärung	39
2.1.5	Verchristlichung der Begrifflichkeiten: „Wahre Aufklärung“ und christliche Volksaufklärung	42
2.2	Der Mensch zwischen aufgeklärter Anthropozentrik und Integration in katholische traditionale Vorgaben	46
2.3	Erkenntnis Gottes durch die Vernunft: Die natürliche Gotteserkenntnis	51
2.3.1	Gotteserkenntnis aus der Natur	51
2.3.2	Gotteserkenntnis aus der moralischen Grundverfassung des Menschen	53
2.3.3	Die „natürliche Offenbarung“ als Teil des Einwirkens Gottes auf den Menschen	53
2.4	Ansatzpunkte aufgeklärt-katholischen Denkens: Zwischen Aufklärung, Individualisierung und protestantischer zeitgenössischer Theologie	55
3	„Gott – überall Gott – und Gott allein.“ Offenbarung und Geschichte	58
3.1	Übernatürliche Offenbarung als „Offenbarung in Vernunft“ und als Erziehungsgeschichte des Menschen	58
3.1.1	Protagonist der Offenbarung: Gott und seine Vorsehung	58
3.1.2	Gott und die Übel	60
3.1.3	Offenbarung in Vernunft	63
3.1.4	Offenbarung als Erziehungsgeschichte des Menschen	64
3.1.5	Ein historisches Schriftverständnis	67

3.2	Die Vorsehung in Aktion: Heil für die Menschen durch Gott und Jesus Christus	69
3.2.1	Sünde und Erziehung: Das Alte Testament	69
3.2.2	Dauerhafte Erlösung in Jesus Christus	73
3.2.3	Hilfestellung auf dem Weg zum Heil: Der Heilige Geist und die Kirche	77
3.3	Das (Kirchen-)Geschichtsbild der Katholischen Aufklärung: Der jeweilige „Zeitgeist“ als Kriterium für den Erfolg des Christentums	78
3.3.1	Das frühe Christentum als Idealbild der christlichen Kirche	83
3.3.2	Von der Spätantike bis zur Gegenwart: Der Verfall der christlichen Religion	88
3.4	Gott und der Weg zum Heil: Aufgeklärt-katholische Erinnerungskonstruktion	100
4	„Fürchte Gott, und halte seine Gebote.“ Der Weg des einzelnen Menschen zum Heil	104
4.1	Der aufgeklärt-katholische Frömmigkeitsprozess oder: Die emotionale und intellektuelle Selbstausrichtung des ganzen Menschen auf Gott	105
4.1.1	Gnade, Glaube und Gottesliebe als Geschenke Gottes	105
4.1.2	„Er sey Dein Vorbild in allem.“ Imitatio Dei und Imitatio Christi als Medium christlicher Lebensgestaltung	109
4.1.3	Folgen der Gottesliebe und Imitatio Dei: Überwindung der Sinnlichkeit und Erwerb der Tugend	111
4.1.4	Glückseligkeit	115
4.2	Normen der individuellen Selbstausrichtung	116
4.2.1	Gottesliebe und Selbstliebe als die Frömmigkeit unterstützende Maßnahmen	117
4.2.2	Der Leib und die Welt: Der diesseitige Umgang mit sich selbst	120
4.2.3	Die Liebe des Nächsten als Anleitung zum richtigen Leben	124
4.3	Ein Fazit: Aufgeklärt-katholische Frömmigkeit und persönliche Lebensgestaltung	126
5	Familie als Keimzelle des gesellschaftlichen Lebens	129
5.1	Die Gesellschaftsvorstellungen des Diskurses	129
5.2	Die Standeswahl als Selbstverortung des einzelnen Menschen	131
5.3	Ehe und Familie zwischen Religion und Bürgertum	133
5.3.1	Die Ehe als Normalfall religiöser Gesellschaftsorganisation zwischen Religion und Bürgertum	133
5.3.2	Wechselseitige Pflichten zwischen Eltern und Kindern	139
5.3.3	Berufliche Rollenzuschreibungen: Der Mann als „Professionalist“	149
5.4	Ehe und Familie zwischen Religion und Bürgertum	150

6	Staat und Religion.....	156
6.1	„... ob der Staat ohne Religion bestehen könne?“ Die Gretchenfrage aufgeklärt-katholischer Gegenwarts konstruktion	156
6.1.1	Der Staat als Organisationsform der bürgerlichen Gesellschaft	157
6.1.2	Kirche.....	165
6.1.3	Fazit: Unterstützung des Frömmigkeitsprozesses als einigende Hauptaufgabe von Staat und Kirche	181
7	Alltagsintentionen: Christliche Gemeinde zwischen christlichem Bildungsimpetus und Liturgie	184
7.1	Die lokale Heilsgemeinschaft als Ansatzpunkt von priesterlicher Seelsorge und individuellem Heilsweg der Gläubigen	184
7.2	Medien der Unterstützung: Bildung als Grundlage des „öffentlichen Gottesdienstes“	187
7.2.1	Bildung in der Familie	188
7.2.2	Religiöse Bildung in der Schule	190
7.2.3	Bildung in Gemeindestrukturen: Der öffentliche Gottesdienst als komprimierter katholischer Glaubensvollzug.....	191
7.2.4	Medien der (Fort-)Bildung: Predigt, Messe, Kirchenmusik und Segnungen.....	195
7.3	Die außerordentliche Seelsorge: Sakramente als Verstärker der aufgeklärt-katholischen Frömmigkeit.....	201
7.3.1	Taufe	202
7.3.2	Die Firmung	203
7.3.3	Eucharistie	204
7.3.4	Die Buße	207
7.3.5	Die letzte Ölung	209
7.4	Fazit: Bildung und Liturgie als Gestaltungsfaktoren des Alltags	210
8	„Die wahre Aufklärung durch Jesum Christum“. Religiöse Sinnbildung in der Katholischen Spätaufklärung	212
8.1	Ein Seelsorgskonzept als aufgeklärt-katholische Wirklichkeitskonstruktion.....	212
8.1.1	Rahmenbedingungen	212
8.1.2	Welt- und Selbstkonstruktion.....	214
8.2	Eben doch mehr als eine „forgotten episode“: Folgerungen für die Forschungslandschaft „Katholische Aufklärung“	218
8.3	Fazit und Forschungsdesiderate	225
9	Literaturverzeichnis	227
9.1	Zeitschriften	227
9.1.1	Archiv für Pastoralkonferenzen	227
9.1.2	Monathsschrift	235
9.2	Monographische Quellen	237
9.3	Sekundärliteratur	240
10	Register	259